

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefasset geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden

Adler, Jacob Nicolaus

Oldenburg, 1707

VD18 12925756

Zur Zeit eines Türcken-Krieges.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18359

nun bleibt / Er darff davon nicht lauffen : Der
Land-Mann seine Saat bestellt / Ist sicher mit
dem Vieh im Feld / Und lebet wol vergnüget.

4. Durch unser Land geht nun kein Schwerdt/
Unschuldige zu tödten : Von Feinden bleibt es uns
verheert / Und frey von solchen Nöthen. Man ach-
tet nicht der Bösen Trug / Die Obrigkeit ver-
schafft uns Schutz : Wir können sicher schlaffen.

5. Hingegen hört man die Beschwer / So ist in
andern Landen / Wie elend es da gehet her / Weil
Krieges-Noth vorhanden : Wie da das Schwert
so manchen frist / Wie da Noth / Pest und Hunger
ist / Raub / Brand / und sonst groß Jammer.

6. Dir / O Ort / sey Danck / daß deine Güt / In
nechst-verwichnen Zeiten / Für solchem Unglück
uns behütt : Laß sich den Fried außbreiten / Wie
einen Wasser-Strom und Fluß / Daß Krieg und
Schwerdt abweichen muß / Von allen unsern
Grenzen.

7. Da jemand feindlich auff uns gieng / O
Herr / demselben wehre : Leg in die Naß ihm
einen Ring / Daß er zurücke kehre : Befestige
selbst unsre Thor / Laß nur Gerechtigkeit empor
Und Friede drinnen schweben.

8. Gib allen Mächtigen den Sinn / Daß sie doch
Friede halten / Und durch Gerechtigkeit forthiu
In Ruh ihr Ammt verwalten : So wollen wir
denn für und für Diß grosse Gut auff Erden hier /
Mit Herz und Munde rühmen.

9. Gott Vater / Sohn und heilger Geist / Für
solche Gnad und Güte / Sey jetzt und allezeit ge-
preist / Aus danckbarem Gemüthe. Verleih / O
Herr / daß immerfort All unsre Zeit und unser
Ort Bey Fried und Ruhe bleibe.

Zur Zeit eines Türcken-Krieges.

286.

Mel. Vater Unser im Himmelreich.

Bedenck / O Herre Zebaoth / Weil wir jetzt sind
in grosser Noth : Weil bey der sehr betrüb-
ten

ten Zeit Entsteht viel Unruh/ Krieg und Streit :
Die Feinde sprechen Spott und Hohn Dir/Gott/
und deinem lieben Sohn.

2. Das haben wir recht wol verdient/ Weil wir
so arg gewesen sind : Dein werthes Wort und
Sacrament War bey uns übel angewendt. Die
ärgsten Sünden sind gemein : Verachtet wird/
wer fromm wil seyn.

3. Drum mercket unser armes Land/ Daß du
zur Rache seyest entbrannt : Auff Erden und am
Firmament Sibt man viel Zeichen aller End.
Die Fürsten deiner Christenheit Trennt Wiß-
gunst und Uneinigkeit.

4. Die Türcken / Tartarn Hauffenweiß In
dessen brauchen grossen Fleiß / Zu brennen/rau-
ben/morden sehr : Und was da schmercket noch
vielmehr / So führen sie in Strick und Band
Ziel tausend weg aus unserm Land.

5. Viel Christen/ leyder ! groß und klein Durch sie
dazu gezwungen seyn / Daß sie verläugnen deine
Ehr/ Verschweren Himel und dein Heer : Hinge-
gen sie nun gläuben frey Des Mahomets Abgöt-
terey.

6. Ach ! Herr/ sib diesen Jammer an : Hilf /
weil sonst niemand helfen kan. Errett dein Ehr
und heiliges Wort/ Erhalt es bey uns immerfort.
Laß deine Kirch nicht untergehn : Wie wolte
sonst dein Nahm bestehen ?

7. Erschrecke diesen argen Feind/ Und alle die/so mit
ihm seyud : Mach sie so feig und so verzagt/ Daß sie
ein rauschend Blat verzagt/ Damit sie fühlen
deine macht/ Die sonst bey ihnen wird verachtt.

8. Dem kleinen schwachen Christen-Heer/ So
streiten wil vor deine Ehr/ Gib einen unverzag-
ten Muth/ Und was ihm sonst mehr nöthig thut :
Die Häupter/ so die Sachen führen/ Wollst du mit
deinem Geist regiern.

9. Gib ihnen Einigkeit im Sinn/ Damit der
Blut-Hund nicht gewinn : Vergif auch der Ges-
fangnen nicht/ Und tröste die/so er hinrichtt. Laß
uns

uns hinfort in Fried und Ruh Diß arme Leben bringen zu.

10. So du nun/GOTT/die Bitt erhörst / Uns Rettung/ Hülf und Sieg bescherst/ Wird deine Allmacht werden kund : Auch wollen wir mit Herz und Mund/ In Gottes Furcht und Einigkeit/ Dich loben biß in Ewigkeit.

Dancksagung/wenn Gott den Friede im Lande wieder bescheret hat.

287.

Mel. Auff meinen lieben GOTT.

Sagt unserm GOTTe Dank/ Mit vielem Lob/ Gesang/ Ihr Alten mit den Jungen/ Erhebet eure Zungen/ Den Himmels-König preiset / Der uns den Frieden weiset.

2. Dir/ liebes Vaterland/ Ist leyder ! wol bekandt/ Wie sehr du bist verheeret / Von Feinden ausgezehret : Diß Unglück sich nun endet/ Weil GOTT den Friede sendet.

3. Rühmt GOTT doch immerdar / Macht sein Lob offenbar / Die ihr vor ward geplaget/ Von Hauf und Hoff verjaget : Gott hat nun Schwerdt und Bogen Dem Feinde abgezogen.

4. All unser Lebenlang Sagt GOTT Lob / Ehr und Dank/ Der den Krieg weggenommen/ Und Friede läffet kommen : Der durch den Fried erquicket/ Was der Krieg hat gedrückt.

5. Aus seiner milden Hand Hat GOTT uns zugewandt Ganz unschätzbare Gaben/ Weil wir nun wieder haben Den edlen Landes-Friede : Drum lobet seine Güte.

6. Nun/ GOTT / wir loben dich/ Und dancken ewiglich/ Daß du mit unsern Plagen Mitleiden hast getragen / Und uns in diesem Leben Noch Friede wieder geben.

7. Hülf/ doch durch deine Treu/ Daß er beständig sey : Laß uns in unsern Jahren Den Krieg nicht mehr erfahren : Laß uns in Friede sterben / Die Himmels-Ruh ererben.

8. Dein